

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Das Haselhuhn, *Tetrastes bonasia rupestris* (Brehm), in Sachsen

Bässler, Friedrich A.

1928

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-89540

Da mich die von den Vögeln aufgenommene Nahrung interessierte, untersuchte ich die Rinde der von ihnen befliegenen Pflaumenbäume und fand auf ihr kleine lederfarbene kommaförmige Gebilde, die sich leicht von der Rinde lösen ließen und neben denen man bei genauem Hinsehen auch die feinen Schnabel- und Krallenspuren der Vögel entdeckte. Nach einer mir auf Grund einer eingesandten Rindenprobe von der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Sachsen liebenswürdigerweise erteilten Auskunft, für die ihr auch an dieser Stelle nochmals gedankt sei, handelt es sich um die Kommaschildlaus, *Lepidosaphes ulmi* Fernh., durch deren Vertilgung also auch unsere seltenen Wintergäste das ihre zur Schädlingsbekämpfung beitrugen.

**Samtente, *Oidemia, fuscus* (L.), und Berghänfling,
Carduelis flavirostris (L.), bei Dresden**

Herr Oberkonservator SCHWARZE bereicherte das Museum für Tierkunde auch im vergangenen Winter um eine schöne Beute, indem er am 24. November 1927 aus einem Schof von 6 Samtenten, *Oidemia fusca* (L.), auf der Elbe bei Kötzschenbroda zwei Weibchen dieser Art erlegte. Außer diesen weist die Heimat Sammlung des Museums einen alten Erpel vom 18. Oktober 1914 von der Elbe bei Riesa auf, geschenkt von RUDOLF POMMRITZ. — Am 29. November 1927, gegen 9 Uhr früh, fielen vor Oberkonservator REICHERT und dem Unterzeichneten 3 Berghänflinge, *Carduelis flavirostris* (L.), in das Staudengestrüpp des Elbufers nahe den Güterwagengeleisen im Ostragehege ein. Sie wechselten mit weichem, vereinzelt gereihtem gäg gäg gäg einigemale den Platz, bis Herr REICHERT einen davon für das Museum erlegte; ein Weibchen mit 16 g Gewicht und mit ganz zartem, aber deutlichem Rosa-Anflug am Bürzel (wie er von HARTERT nur für das Männchen beschrieben wird), nunmehr der zweite Berghänfling unserer Sächsischen Sammlung. Der erste stammt aus sehr alter Zeit und trägt nur die Herkunftsangabe Sachsen.

E. Schüz, Dresden

**Das Haselhuhn, *Tetrastes bonasia rupestris* (Brehm),
in Sachsen**

Bei einem vogelkundlichen Ausflug mit der Volkshochschule fand ich am 1. Juli 1928 am Westabhang des Valtenberges (Oberlausitz) in ca. 400 m Höhe eine Rupfung. Sie bestand aus Schwanz- und Deckfedern. Ich vermochte nicht, ihre Herkunft zu identifizieren. Auch ein Vergleich mit Stücken meiner Schulsammlung führte zu keinem Resultate, da ich an die Möglichkeit,

dafs sie vom Haselhuhn stammen könnten, nicht im entferntesten dachte. Herr Dr. SCHÜTZ vom Museum f. Tierkunde in Dresden war nun so freundlich, die Federn einwandfrei als dem Haselhuhn gehörig zu bestimmen.

Friedrich A. Bäßler, Dresden

Fortpflanzungsbiologische Beiträge

Von Rud. Zimmermann, Dresden

I.

Am Neste des Zwergtauchers, *Podiceps r. ruficollis* (Pall.)

Mit 3 Abbildungen nach Naturaufnahmen des Verfassers auf Tafel 4

In einem früheren Hefte der „Mitteilungen“ berichtete ich einiges über das Brutgeschäft der Lappentaucher¹⁾ und konnte dabei feststellen, dafs bei den drei gröfseren unserer vaterländischen Arten, vor allem beim Schwarzhalstaucher, *P. n. nigricollis*, der gegen Ende der Brutzeit erwachende Führungstrieb in vielen Fällen den Bruttrieb derart an Stärke übertrifft, dafs nach dem Ausfallen der ersten Jungen die restlichen Eier verlassen werden und ihrer Bestimmung verloren gehen, eine Tatsache, die auch neuere Beobachtungen wieder erhärteten und auf die ich später nochmals zurückzukommen gedenke. Nur für unsere kleinste Art, den Zwergtaucher, *P. r. ruficollis*, fehlten mir bei der Niederschrift meiner Mitteilungen noch alle hierher gehörenden Erfahrungen. Ich war ihm zwar kaum weniger häufig als den gröfseren Arten begegnet, hatte aber nie Zeit und Gelegenheit zu regelrechten Nestbeobachtungen gefunden. Erst in den letzten Jahren konnte ich in meinem gegenwärtigen Lausitzer Beobachtungsgebiet mich der Art etwas eingehender widmen und dabei an einer gröfseren Anzahl von Nestern Feststellungen über den Brutverlauf machen, die ein ganz anderes Bild als bei seinen gröfseren Verwandten ergeben und auf erheblichere biologische Unterschiede hindeuten.

P. r. ruficollis ist in der Oberlausitzer Niederung ein überall vorkommender und nirgends seltener Brutvogel; er steht in bezug auf seine Häufigkeit unmittelbar hinter dem Schwarzhalstaucher, der heute wohl am zahlreichsten vorhandenen Art des Gebietes. Es dürfte hier nur wenige Teiche geben, denen der Zwergtaucher gänzlich fehlt, die kleineren und kleinsten bevölkert er ebenso wie die gröfseren, sobald eine entsprechende Vegetationszone ihm

1) Zur Brutbiologie der Lappentaucher. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 1, 3. Heft (1923) S. 60—64.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Bässler Friedrich A.

Artikel/Article: [Das Haselhuhn, *Tetrastes bonasia rupestris* \(Brehm\), in Sachsen 168-169](#)